

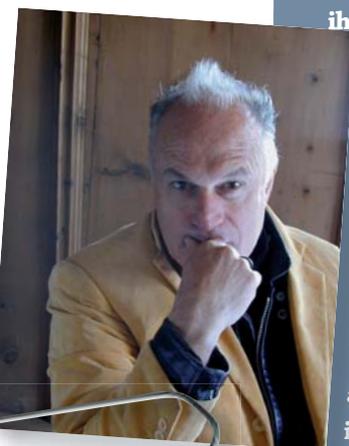
Monolithisches Pendant

Der Künstler Not Vital wohnt und arbeitet in New York, in Niger, Afrika, und in Lucca, Italien – und fühlt sich im Engadin zu Hause. Sein Kunstwerk vor dem Mobimo Tower in Zürich schafft Identität durch eine sinnvolle Begegnung der Kontinente.

Text und Fotos: Werner Aebi

Steckbrief

Not Vital ist im unterengadinischen Sent in einer rätoromanisch sprechenden Holzhändlerfamilie aufgewachsen. Seinen ersten Kontakt mit Kunst vermittelte ihm 1962 der bei Sent niedergelassene Kunsthistoriker und Professor Max Huggler. Von 1968 bis 1969 folgten Kunststudien am Centre universitaire expérimental de Vincennes in Paris. Ab 1970 unternahm der Künstler weltweite Reisen, bis er 1974 nach New York übersiedelte, wo er, abgesehen von Aufenthalten in Sent und im norditalienischen Lucca, bis heute lebt und arbeitet. Unter seinen Bekanntschaften sind Willem de Kooning und die junge Malergeneration um Julian Schnabel und Jean-Michel Basquiat. 1980 begann Not Vital seine erste Skulptur in Gips. 1983 folgten erste Bronzeplastiken. 1993 nimmt er zusätzlich die amerikanische Staatsbürgerschaft an. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen (Luzern 1988; Genf 1990 bis 1991; Chur 1991) und in renommierten Galerien im In- und Ausland haben Not Vitals vielseitiges Schaffen international bekannt gemacht.



Sinnstiftend für Niger und Schweiz

«Schweizer wissen nicht, was Probleme sind. Wenn man eine zehnköpfige Familie mit einer Handvoll Reis ernähren muss, dann hat man wirklich ein Problem.» Diese Sätze eines Freundes aus Niger hatte der Künstler Not Vital in den Ohren, als ihn die Mobimo AG für einen Wettbewerb anfragte. Die Immobiliengesellschaft suchte eine «identitätsstiftende Skulptur» für den Vorplatz des Mobimo Tower in Zürich-West.

Der Künstler entwarf einen asymmetrischen Betonquader, etwa 9 Meter lang, 6 Meter breit, 5 Meter hoch. Innen hohl, besteht dieser aus einem Chromstahlskelett, überzogen mit einer dünnen Schicht Spritzbeton. Die Gesamtlänge der zwölf Kanten des Quaderblocks beträgt 81 Meter, was genau der Höhe des Mobimo Tower entspricht. Das rohe Erscheinungsbild der Skulptur soll ein Gegengewicht zum modernen Hochhaus bilden.

Die Jury war von Anfang an von dieser Idee überzeugt, verlangte aber eine sinngebende Bezugnahme. Diese fand Vital, der zeitweise in Agadez (Niger) lebt, in seiner afrikanischen Wahlheimat. Der Künstler werde in Niger unter dem Namen «Omibom» (Mobimo rückwärts) einen 81 Meter tiefen Ziehbrunnen graben lassen. Einige Handvoll des ausgehobenen Sands werde er nach Zürich bringen und in der Skulptur lagern. Auf dem Vorplatz des Mobimo Tower würden die Buchstaben «Omibom» in den Boden eingelassen. So würden Zürich und Niger symbolisch miteinander verbunden. Der Brunnen als Trinkwasserquelle hätte zudem einen praktischen Nutzen. ■

www.notvital.com/en.php

